

# Moderner Klezmer-Drive im Konzertsaal

**Kolsimcha** Das Ensemble und das Collegium Musicum Basel führten das Programm «Symphonic Klezmer» auf.

VON ANJA WERNICKE

So enthusiastisch wie Olivier Truan am Klavier mit den Beinen im Takt zappelt, so wild, wie er während des Spiels aufspringt und sich vor Bewegungsdrang kaum auf dem Klavierhocker halten kann, sollte man meinen, er hätte eigentlich Schlagzeuger werden sollen. Doch dann wäre vielleicht nicht sein Sinn für die Harmonien, für die Orchestrierungen, schlicht fürs Komponieren selbst so stark ausgeprägt worden. Denn der gebürtige Basler ist nicht nur Interpret. Immer wieder wagt er sich als Komponist an grosse Projekte. Ein Jazz-Musical, mehrere Ballett-, Theater- und Filmmusiken: «The sky is the limit» würde als Motto zu ihm passen, das bei ihm aus einer echten Begeisterung fürs Spielen und Musizieren motiviert zu sein scheint.

Vor zwei Jahren nahm er gemeinsam mit seiner seit 1986 existierenden Gruppe Kolsimcha und dem London-Symphony Orchestra die CD «Symphonic Klezmer» in den berühmten Abbey Road Studios in London auf. Dafür schrieb er insgesamt zwölf stilistisch sehr unterschiedliche Stücke, eines davon gemeinsam mit seinem Klarinetten Michael Heitzler. Mit dem Collegium Musicum Basel wurde dieses Programm am vergangenen Donnerstag erstmals in der Schweiz vor fast ausverkauftem Haus aufgeführt.

Dem jungen Dirigenten Kevin Griffiths sah man die Freude an der Zusammenarbeit sofort an. Für das Orchester gab es bei den zum Teil komplizierten

Rhythmen (11/8-Takt im «Dance in Eleven») einiges zu tun. So wundert es nicht, dass eines der Stücke nicht bis zum Konzert reif war und das Schlussstück, das rasante «Autostrada» - es erzählt die Geschichte einer rumänischen Band, die auf einer deutschen Autobahn so schnell fährt, wie sie kann - auch nicht mit einer total glasklaren Artikulation gelang. Insgesamt machte das Orchester aber einen guten Job und war für die Klezmer-Band ein klanglich spannender Support.

## Energetisch statt klagend

Klar im Zentrum der Musik standen natürlich jederzeit die hervorragenden Solisten des Ensembles Kolsimcha. Besonders der Flötist Ariel Zuckermann und der Klarinettenist Michael Heitzler sind fantastische Köpfe ihres Fachs und beeindruckten mit ihrem virtuoseren Spiel. Auch Christoph Staudenmann am Schlagzeug und Daniel Fricker am Kontrabass trugen entscheidend dazu bei, dass die stilistisch stark

in Richtung Jazz gehenden Stücke mit dem nötigen Feeling überbracht wurden. Die Musik war nicht übermässig klagend und melancholisch, wie man es von traditionelleren Klezmerbands kennt.

Es geht Olivier Truan eben hauptsächlich um eine Modernisierung des Klezmer. Diese klingt bei ihm vor allem nach einer vorwärtstreibenden Energie. Besonders bei der Zugabe, die sie ohne Orchester spielten, liess er diese Energie nochmals spüren. Fast schienen die Musiker von Kolsimcha selbst überrascht von dem Drive, in den sie bei den Jazz-Improvisationen plötzlich gerieten. Das Basler Publikum war begeistert. Und es kann sich ab November auf mehr Kolsimcha freuen, wenn das Ensemble in einer neuen Ballett-Produktion am Theater Basel spielt.

**Kolsimcha schienen selber überrascht von der Energie der Jazz-Improvisationen.**